

7. Juni 2017

Suche nach neuen Wegen in der Begleitung seelisch Belasteter

Hier: Erneutes Schreiben an den StAP Schneider am 20. 3. 2017 nach seinem Gottesdienst am 5. 3. 2017 in Neumünster

Bitte, lesen Sie selbst und bilden sich ein Urteil.

Freundliche Grüße



Liebe r Stammapostel Schneider,

heute schreiben wir Ihnen, weil Ihre Predigt uns sehr angesprochen hat. Sie sagten u. a., dass der Mensch immer nur Mühe habe, mit dem Heil des Nächsten fertig zu werden und dass diese Menschen einfach zur Seite geschoben, missachtet würden, weil sie irgendwie anders seien – etwa ein Fremder oder ein Mensch mit einer anderen Eigenschaft oder Einstellung. Wie viel Seelennot würde bei diesen Menschen entstehen, nur weil dieses Anderssein nicht angenommen würde. Und dabei habe der Herr Jesus uns die Fähigkeiten gegeben, diese Verschiedenheiten, diese Unterschiede zu überwinden, damit wir alle eins sein könnten.

Aber Sie machten auch eindrucksvoll darauf aufmerksam, dass wir manchmal den Nächsten schon so annähmen wie er ist, dass er sich aber auch ändern müsse und dass wir dabei vergäßen, in Eigenschau auch bei uns eine Veränderungsnotwendigkeit zu erkennen. Und wir sollten mit dem Anderen auf Augenhöhe sprechen, weil wir genau in der gleichen Lage wie der Andere wären.

Und Sie haben noch etwas sehr Bedeutsames gesagt: Es gäbe Glaubensgeschwister, die geistig gesehen „tot“ seien und die Gottesdienste nicht mehr besuchen, auch nicht mehr beten könnten und offenbar keine Beziehung mehr zu Gott, zum Altar, zur Gemeinschaft hätten. Und wir sollen diese Seelen nicht aufgeben und sie ein Stück auf ihrem jeweils schwierigen Weg begleiten und dabei gibt es manch wundersame Entwicklungen.

Wir wissen, dass Sie uns bisher nicht empfangen wollten und möchten keines Falls den Eindruck einer Anbiederung erwecken, hegen aber die Hoffnung, dass bei Ihnen aufgrund Ihres Predigtinhaltes ein Umdenken erfolgt sein könnte. Wir würden deshalb gern mit Ihnen persönlich **auf Augenhöhe** sprechen und gemeinsam beraten, wie diese Arbeit von uns intensiviert und optimiert werden kann. Wir würden nach Zürich kommen. Selbstverständlich würden wir uns nach Ihrem Zeitplan richten.

Gern lesen wir von Ihnen und senden herzliche Grüße
gez. Rainer Ballnus und gez. Irene Döring

Nach einer Antwort vom Sekretariat des StAP haben wir diese am 8. 4. 17 beantwortet

Lieber Stammapostel Schneider,

natürlich war uns Ihre bisherige Haltung bekannt. Wir haben aber geglaubt, dass Sie aufgrund Ihrer Predigtinhalte in der letzten Zeit einen Sinneswandel gegenüber unserer Arbeit vollzogen hätten. Das ist offenbar nicht der Fall.

Zum Schluss wiederholen wir noch einmal unsere Bitte: Sie scheinen einige andere Vereine zu kennen, die in ähnlicher Mission unterwegs sind. Für uns wäre es für einen fruchtbaren Gedankenaustausch sehr hilfreich, mit vergleichbaren Vereinen (Vorstand: neuapostolisch – Zielgruppe in Sonderheit neuapostolische Christen – Thematik: Geistlicher Missbrauch) Kontakt aufzunehmen. Könnten Sie uns diesen bitte vermitteln? Wir wären Ihnen dafür sehr dankbar.

Angefügt zu Ihrer Kenntnis haben wir den Bericht nach einem Seminar zum Thema „Geistlicher Missbrauch – Auswege aus frommer Gewalt“; er beschreibt einen Teil unserer Arbeit.

Gern lesen wir von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen Irene Döring und Rainer Ballnus

(Eine Antwort haben wir bis heute nicht erhalten)